

HUSZYTIG SEEBLICK



AUSGABE 4

WINTER 2022/23

Editorial.....1/2

Begrüssungen/Geburtstage/Jubiläen.....3

Neue Mitarbeitende.....4/5

Geburtstagsessen.....6

Seniorenstube.....6

Guetzli backen im Seeblick.....7

Interview mit Walter Mächler.....8/9/10

Interview mit Conny Fellmann.....10/11/12

Delegiertenversammlung Herbst.....13/14

Weiterbildung Palliative Care.....14/15

Abteilungsfest 1. Stock.....16

Abteilungsfest 2. Stock.....17

Abteilungsfest 3. Stock.....18

Bewohnerinterview mit Damian Sidler.....19

Martinstag in Sursee.....20/21

Auch Vögel schätzen den Seeblick.....22/23/24

Neuorganisation Pflege.....25

Weihnachtsfeier.....26/27/28

EDITORIAL

Engel hatten im Christentum von jeher eine hohe Bedeutung. In der Engellehre des Pseudo-Dionysius Areopagita spielt die hierarchische Ordnung der Engel eine grosse Rolle. Thomas von Aquin hat in seiner Summa Theologiae die Engellehre umfassend ausgeführt. Nach Thomas sind Engel immaterielle Wesen, sie bestehen aus reiner Form und besitzen keine Materie.



Während die Engel in der Lateinischen Kirche und den orthodoxen Kirchen verehrt werden, stehen - abgesehen etwa von der, zwar keine Verehrung, aber ehrende Wertschätzung formuliert habenden, protestantischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten die reformierten Kirchen der Engellehre skeptisch bis ablehnend gegenüber. In den lutherischen Kirchen, insbesondere in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, wird aber der Gedenktag des Erzengels Michael und aller Engel gottesdienstlich begangen. Zudem enthält die evangelisch-lutherische Kirchenagen-

de eine eigene Präfation für diesen Gedenktag. In der hochkirchlichen Bewegung zeigt sich ein verstärktes Interesse an der Thematik.

Es gibt verschiedene Erzengel und Engel, neben dem Erzengel Michael, der die Heere des Herrn anführt, die Erzengel Gabriel, den Botschafter Gottes, Raphael und Uriel. Verschiedene Quellen berichten zudem von weiteren Erzengeln.

Laut einer Befragung von 1003 Personen in Deutschland im März 2019 glauben 40 % an die Existenz von Engeln. Unter Katholiken (48 %) und Protestanten (43 %) war der Glaube deutlich ausgeprägter als bei Konfessionslosen (26 %), in Westdeutschland ausgeprägter als in Ostdeutschland.

Der Glaube an Engel gilt im Islam als bindend. So heisst es schon im Koran in Sure 4 : 136: «Wer an Gott, seine Engel, seine Schriften, seine Gesandten und den jüngsten Tag nicht glaubt, ist weit abgeirrt» Die Engel, aus Licht oder Feuer geschaffen, werden im Koran wiederholt als «Diener Gottes» bezeichnet sie sind aber auch die Boten Gottes, die nach seinem Befehl handeln Eine der wichtigsten Aufgaben der Engel ist die Vermittlung der Offenbarung an die Propheten. Ausserdem schützen sie die Menschen. Da der Koran an zahlreichen Stellen ohne weitere Erklärung von Engeln spricht, wird angenommen, dass Mohammeds Publikum mit diesem Konzept bereits vertraut war. Der Engelsglaube kam wahrscheinlich durch die jüdisch-christliche Tradition nach Arabien. Das Wort mal'ak soll

aus dem Äthiopischen ins Arabische entlehnt worden sein. Der in Arabien bereits vorhandene Glaube an die Dschinn erleichterte wahrscheinlich die Übernahme des Engelsglaubens. Laut dem Koran sind die Engel in vorislamischer Zeit als Töchter Gottes angesehen und angebetet worden.

Zu den Engeln, die namentlich im Koran erwähnt werden, gehören Gabriel, der den Propheten die Offenbarungen Gottes übermittelt und Michael. Darüber hinaus erwähnt der Koran namentlich nicht näher bezeichnete Engel, wie die Wächter über Paradies und Hölle und die acht Engel, die den Thron Gottes tragen.

Egal ob Sie an Engel glauben oder nicht, unsere Weihnachtsfeier in der Kapelle vom Seeblick stand unter dem Motto Engel, und wir wünschen Ihnen allen eine friedvolle, gesegnete Weihnachtszeit und ein glückliches und gesundes 2023.

Egal was dieses Jahr für uns alle bereithält, möge immer ein Engel über Sie wachen und Sie beschützen.

Die Geschäftsleitung
Elke Hönekopp und Roger Wicki

BEGRÜSSUNGEN/GEBURTSTAGE/JUBILÄEN

**WIR HEISSEN SIE HERZLICH
WILLKOMMEN!**

Eintritte ab 1. Oktober 2022

Arnold Johann	10.11.2022
Brogna Gelsomina	16.11.2022
Aebischer Charles	19.11.2022
Zurkirchen Agnes	21.11.2022

**WIR WÜNSCHEN UNSEREN
JUBILAREN ALLES LIEBE UND
GUTE!**

Geburtstage 4. Quartal 2022

Die runden Geburtstage

65 Roos Othmar	15.11.1957
80 Arnold Margrit	27.10.1942
85 Studer Josefine	06.10.1937
85 Arnold Johann	24.11.1937
70 Meister Charlotte	04.11.1952

Ab 90...

94 Burch Martha	16.12.1928
96 Gilli Aurelia	16.11.1926

**DIENSTJUBILÄEN OKTOBER BIS
DEZEMBER 2022**

01.10.2012	10 Jahre
Hönekopp Elke	Geschäftsleitung

01.10.2012	10 Jahre Leitung
Marugg Claudia	Aktivierung

01.12.2002	20 Jahre
Mladenovic Gordana	Hauswirtschaft

17.12.2012	10 Jahre Pflege
Wermelinger Sandra	

Herzliche Gratulation zum Dienstjubiläum!

NEUE MITARBEITENDE

4



Verena Cetaj
FAGE in Ausbildung

Hoi zäme, mein Name ist Verena Cetaj, ich bin 16 Jahre alt und habe im Sommer 2022 die Ausbildung als Fachfrau Gesundheit gestartet.

Ich wohne mit meiner Mutter und meinen zwei jüngeren Brüdern (13 Jahre und 12 Jahre) in Sursee. Die Sekundarschule A/B habe ich im Neu St. Georg, Sursee absolviert.

In meiner Freizeit unternehme ich gerne Sachen mit meinen Freunden und Familie. Ich tanze sehr gerne. Ich tanzte 4 Jahre, doch leider musste ich aufhören. Jetzt mache ich Fitness und das macht mir auch Spass.

Ich freue mich auf die Ausbildung und auf die Erfahrungen, die ich in diesen lehrreichen Jahren sammeln darf und hoffe, dass mir die Integration im Team gut gelingen wird.



Marino Meneghelli
Praktikant

Hallo, mein Name ist Marino Meneghelli, ich bin 15 Jahre alt.

Mit meiner Mutter und meinem Zwillingbruder wohne ich schon über 10 Jahre in Geuensee. Ende Juni habe ich die obligatorische Schule abgeschlossen und Anfang August habe ich hier im Seeblick mein Praktikum angefangen. Anschliessend beginne ich die Ausbildung als FaGe im Kantonsspital Sursee, gerade neben dem Seeblick.

In meiner Freizeit bewege ich mich gerne draussen, am liebsten auf dem Fussballplatz. Ich spiele schon seit über 10 Jahren Fussball; zurzeit beim FC Surental. Abgesehen vom Fussballspielen, treffe ich mich gerne mit Freunden.



Amy Zahnd
Pflegefachfrau

Hallo miteinander, mein Name ist Amy Zahnd und ich bin 21 Jahre alt.

Nach meinem Au-Pair-Jahr in Fribourg fing ich im Jahr 2018 mein Praktikum im 3. Stock im Seeblick an. Nach diesem Jahr durfte ich die dreijährige Berufslehre als Fachfrau Gesundheit im 1. Stock beginnen. Während diesen 3 Jahren konnte ich sehr vieles dazu lernen für Beruf sowie Privatleben.

Im Sommer 2022 habe ich erfolgreich meine Lehre abgeschlossen. Nun arbeite ich seit August als Fachfrau Gesundheit im 2. Stock und gestalte mit viel Freude meinen Berufsalltag. Das Team und die Bewohner haben mich herzlich aufgenommen und ich schätze die gute Zusammenarbeit sehr. Da ich gerne mein Wissen erweitern und mir neue Herausforderungen stellen möchte, beginne ich die Höhere Fachschule für Pflege im Jahr 2024. Bis dann werde ich fleissig Arbeitserfahrungen sammeln.

Geboren bin ich in Bern, danach zogen meine Eltern und ich nach Winikon. Nun wohnen wir schon seit 19 Jahren hier.

In der Freizeit bin ich oft mit meinen Freunden unterwegs. Wir unternehmen alles Mögliche; von Städterreisen bis zu Kinoabende. Im Winter bin ich gerne in den Bergen und fahre Snowboard.

Ich freue mich weiterhin auf eine schöne und spannende Zeit im Seeblick.

5

GEBURTSTAGSSESSEN

Am Freitag, 25. November 2022 durften wir total 13 Jubilaren von den Monaten November und Dezember für ein Geburtstagsessen am Mittag im Kafi Geissblatt begrüßen.



Bei diesen Geburtstagsessen kocht das Spital jeweils ein spezielles 3-gängiges Geburtstagsmenu. Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle dem Spital, dass wir wiederum kulinarisch auf hohem Niveau verwöhnt wurden. Die Lernenden vom Spital haben uns tatkräftig unterstützt.

Bei köstlichem Essen und fröhlicher Stimmung verging die Zeit wie im Fluge.



Als Erinnerung an dieses Geburtstagsessen durften alle Bewohnenden am Ende eine frische Rose mitnehmen.

Christine Elmiger
Leitung Gastronomie

SENIORENSTUBETE

Nach über zwei Jahren Unterbruch haben wir uns sehr auf die «Luzerner Seniorenstube» gefreut.

Zahlreich sind die Bewohnenden und ihre Angehörigen am Nachmittag mit grosser Vorfreude ins Kafi Geissblatt gekommen.

Leider mussten sich einige Musikanten von der Luzerner Seniorenstube sehr kurzfristig, das heisst zwei Stunden vor Beginn, krankheitsbedingt entschuldigen. Damit unsere Gäste trotzdem in den Genuss von einem musikalischen Nachmittag kamen, hat sich ein Mitglied der Stube bereit erklärt am Piano einige musikalische Stücke mit Gesang darzubringen.

Es war ein dennoch fröhlicher und schöner Nachmittag, wo geschunkelt, gesungen und obendrein getanzt wurde.

Manchmal kommt es anders als man denkt. Manchmal ist dieses anders auch gut, wenn nicht sogar besser.

Wie sagt man so schön, die schönsten Dinge im Leben entstehen unerwartet.

Christine Elmiger
Leitung Gastronomie

6

GUETZLI BACKEN IM SEEBLICK

Was gibt es Schöneres, wenn in der Adventszeit der Duft von frisch gebackenen Guetzli sich im Hause verbreitet und man selbstgebackene Guetzli schnabulieren darf?

So entstand die Idee, dass Mitarbeitende vom Seeblick in ihrer Freizeit verschiedene Sorten Guetzli für unsere Bewohnenden backen. So haben wir uns Ende November getroffen und an diesem Nachmittag 12 Kilogramm Guetzliteig verarbeitet.

Es wurde fleissig ausgestochen, ausgewallt und mit viel Liebe dekoriert und gebacken. Wir haben total 900 Guetzli gebacken, welche anschliessend in Säckli's abgepackt wurden. Diese Säckli's wurden am Dienstag, 6. Dezember 2022 höchstpersönlich vom «Samichlaus» im Hause überreicht.

Am Abend durften die Mitarbeitenden eine feine Pizza als Dankeschön geniessen. An dieser Stelle herzlichen Dank unserer Geschäftsleitung, Frau Elke Hönekopp und Herr Roger Wicki, dass wir diese Idee realisieren durften.

Christine Elmiger
Leitung Gastronomie



7

INTERVIEW MIT WALTER MÄCHLER

8



Walter Mächler, Präsident Stiftung Kapelle Spital und Pflegeheim

Wieso hast du dich damals im Jahr 2013 bereit erklärt, das Präsidium zu übernehmen?

Dafür gibt es mehrere Gründe. Ein Mitglied des Stiftungsrates hat mich persönlich angefragt. Dann waren zwei der Hauptinitianten des Stiftungsrates gestorben. Und ich hatte eine spezielle Beziehung zur Kapelle, weil meine Frau dort als Sakristanin tätig war. Zudem konnte ich mir die Zeit nehmen, weil ich damals in Pension wechselte.

Welche Aufgaben hat der Stiftungsrat?

Der Stiftungsrat hat dafür zu sorgen, dass die Kapelle gut erhalten und gepflegt wird. Er muss die Finanzierung der anfallenden Kosten sichern, den Aufsichtsbehörden Bericht erstatten und das Stiftungsreglement umsetzen.

Wie ist die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Spitales und Pflegeheim Seeblick?

Die Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim Seeblick ist ausgezeichnet. Wir pflegen einen regelmässigen Austausch und sind sehr erfreut, dass die Geschäftsleitung durch Herrn Roger Wicki als Stiftungsrat mitwirkt.

Die Zusammenarbeit mit dem Spital erfolgt nur auf der Ebene der Spitalseelsorge. Ein Mitglied der Seelsorgeteams des Spitals ist ebenfalls im Stiftungsrat vertreten. Eine gute Zusammenarbeit besteht auch mit dem Technischen Hauswart des Spitals. Wir vermissen zurzeit eine bessere Zusammenarbeit mit der Spitalleitung.

Vor der Eröffnung im Jahr 2008 wurde von vielen der Wunsch geäussert, dass es nicht nur eine Kapelle für die römisch-katholischen Gläubigen sein soll, sondern für alle Menschen, die das Bedürfnis nach einem spirituellen Ort haben. Hat sich dies bewährt?

Das hat sich zweifellos bewährt. Zahlreiche Menschen suchen in der Kapelle Ruhe und verweilen dort, um Momente der Besinnung und des Trostes zu erfahren, eine Kerze anzuzünden, im Sorgenbuch oder in der Klagemauer ihre Sorgen zu deponieren.

Es hatte auch eine kleine Gruppe gegeben, die sich vehement dagegen ausgesprochen haben, alle Zeichen der fünf Weltreligionen in der Kapelle zu platzieren? Ist das heute noch ein Thema?

Es ist heute insofern noch ein Thema, als es immer wieder positive Rückmeldungen gibt, dass die Offenheit für die Weltreligionen sehr begrüsst wird.

Wie finanziert sich die Kapelle eigentlich?

Die Kapelle finanziert sich aus Spenden zahlreicher Gönnerinnen und Gönnern, Beiträgen der reformierten und katholischen Kirchgemeinden der Region, aus dem Erlös der Opferkerzen in der Kapelle und den Einnahmen aus den Opfern während den Gottesdiensten.

Wie werden neue Mitglieder für den Stiftungsrat rekrutiert? Ist das schwierig?

Das ist tatsächlich schwierig. Am ehesten werden neue Mitglieder gefunden, wenn Mitglieder des Stiftungsrates diese persönlich ansprechen und für die Aufgabe Werbung machen.

Welche Strategie verfolgen die Verantwortlichen, sollte der Entscheid gefällt werden, dass das neue Spital Sursee nicht am heutigen Ort gebaut werden soll?

Dazu im Moment eine Aussage zu machen, ist nicht möglich, weil auf Behördenebene im Moment zahlreiche Abklärungen zum Standort laufen. Dem Stiftungsrat ist es aber ein Anliegen, sich dafür einzusetzen, dass in einem neuen Spital wieder ein solches Angebot für die Patientinnen und Patienten, die

Angehörigen und das Personal geschaffen wird. Die gleiche Zielsetzung gilt auch für einen neuen Standort eines Pflegeheims.

Wie ist die die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Pastoralraumes Sursee?

Die Zusammenarbeit ist sehr gut. Wir bedauern, dass der Leiter, Herr Claudio Tomassini, den Pastoralraum verlässt und danken ihm für das gute Einvernehmen mit dem Stiftungsrat.

Wie ist die Kapelle im Pastoralraum Sursee einbezogen?

Die Kapelle ist einbezogen, indem Priester des Pastoralraums sowie weitere Personen hie und da an Sonntagen und unter der Woche Gottesdienste für die Öffentlichkeit und für die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims Seeblick gestalten.

Es ist bekannt, dass es immer weniger Priester gibt, die eine römisch-katholische Messe feiern können. Welche Auswirkungen hat das auf das Angebot?

Die Verantwortung für die Gottesdienste an den Sonntagen liegt bei der Spitalseelsorge. Einmal im Monat findet eine römisch-katholische Messe statt. Immer wieder gestaltet auch die reformierte Kirche Sonntagsgottesdienste. Das Angebot für die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims Seeblick unter der Woche musste leider gerade wegen des Priestermangels reduziert werden.

9

INTERVIEW MIT CONNY FELLMANN

Wird der Raum auch anderweitig genutzt als für die offiziellen Anlässe?

In der Kapelle finden die Proben des geschätzten Spital-Chores statt. Dann finden immer wieder Traueranlässe für verstorbene Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims Seeblick statt. Hie und da gibt es Konzerte in der Kapelle. Das Pflegeheim Seeblick führt auch Weihnachtsanlässe in der Kapelle durch.

Welche Wünsche haben Sie in Bezug auf die Kapelle für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass es möglich bleibt, die wunderschöne Kapelle lange zu erhalten, so dass viele Menschen dort Momente der Ruhe und der Besinnung erleben dürfen. Ich wünsche mir, dass wir weiterhin auf die grosszügige Unterstützung zählen können, um den Betrieb zu sichern und dass sich weiterhin engagierte Menschen finden, welche bereit sind, im Stiftungsrat mitzuarbeiten.

**Roger Wicki, Geschäftsleitung
Finanzen und Betriebswirtschaft**



Conny Fellmann, Nachfolgerin von Margrit Verena Schmid-Dahinden, Delegierte des Gemeindeverbandes Seeblick

Was war Ihre Motivation, sich als Sozialvorsteherin der Gemeinde Eich zur Wahl zu stellen?

Ich bin sehr gerne mit Menschen zusammen und habe bisher im Bereich Bewegungs- und Gesundheitsförderung gearbeitet. Etwas bewirken und das Wohlergehen von Mitmenschen im Positiven zu verändern, hat mir immer sehr Freude bereitet. Neue Projekte entwickeln und sich für die Gemeinschaft einsetzen finde ich eine sehr erfüllende Aufgabe. Als ich für

dieses Amt angefragt wurde, fühlte ich mich sehr geehrt und verspürte einen Drang mich dieser Aufgabe mit Herzblut anzunehmen.

Sie sind seit dem 1. September 2022 im Amt. Mit welchen Herausforderungen wurden Sie bereits konfrontiert?

Die grösste Herausforderung ist die Unterbringung von Asylsuchenden, da in Eich fast keine leerstehenden Wohnungen bestehen.

Sie haben am 22. November 2022 zum ersten Mal an einer Delegiertenversammlung teilgenommen. Welchen Eindruck hatten Sie von der Versammlung?

Ich wurde an der Versammlung von der Delegation herzlich empfangen. Den Austausch, die Kultur und die Stimmung empfand ich als sehr harmonisch. Insbesondere war zu spüren, dass das Wohlbefinden und die Zukunft der Bewohnerinnen und Bewohner vom Seeblick eine Herzensangelegenheit aller Beteiligten ist.

Was wissen Sie bereits über den Seeblick zu erzählen?

Der Seeblick deckt sehr viele Bedürfnisse ab. Von einer Kurzzeit-, Langzeitpflege bis zur geschützten Demenz Wohngruppe. Viele Aktivitäten wie ein Spaziergang am See, ein vielseitiges Unterhaltungs- und Bewegungsprogramm wird im Seeblick angeboten. Zusätzlich können die Bewohner/innen von einer professionellen Betreuung des hausinternen Ärzteteams profitieren.

Auch die Gemeinde Eich hat in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ein relativ starkes Wachstum der hochaltrigen Menschen. Mit welcher Strategie hat der Gemeinderat vor, die Versorgung sicherzustellen?

Der Gemeinderat setzt sich dafür ein, dass die Eicher Bevölkerung entsprechend seiner Vorstellung alt werden kann. Damit die Menschen auch im Alter möglichst lange zuhause bleiben können, habe ich als Vorstandsmitglied der Spitex Sempach und Umgebung die Möglichkeit mich lösungsorientiert einzubringen. Dort wurde das Angebot auch im Bereich Palliativ Care neu ausgebaut. Im Moment realisiert die Gemeinde Eich 23 neue Alterswohnungen im Seepark in Eich.

In diesem Jahr wurde auch die Alterskommission in Eich gegründet, welche sich für mehr Dienstleistungen für ältere Menschen einsetzt.

Welche Rolle spielt der Seeblick für die Gemeinde Eich in der Versorgungsplanung der stationären Alterspflege?

Der Seeblick ist für die Gemeinde Eich eine wichtige Option, insbesondere bei einer höheren Pflegebedürftigkeit und bei Demenz. Die geografische Lage vom Seeblick bietet neben der schönen Seeanbindung und dem Panaromaausblick auch andere strategische Vorteile. Dazu gehört insbesondere die gute ÖV-Anbindung, die Nähe zum Spital aber auch die Nähe zum Dorf und deren Einwohnerinnen und Einwohner. Wie der Seeblick unter anderem im Leitbild hervorhebt, wird gewichtet, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende und Besucherinnen und Besu-

cher wohl fühlen. Dies entspricht unserer Vorstellung und dem, was wir uns für die Menschen aus Eich wünschen.

Die Gemeinde Eich verzichtet auf eine Beteiligung an der Meierhöfli AG. Heisst das, dass eine Zusammenarbeit mit dem Seeblick für die stationäre Langzeitversorgung ab einer höheren Pflegebedürftigkeit künftig noch intensiviert werden soll?

Eine gute Versorgung der älteren Bevölkerung ist dem Gemeinderat wichtig. Wir führen diesbezüglich im Januar 2023 auch ein World-Café zum Thema Alter für die Eicher Bevölkerung durch. Dort möchten wir gerne deren Bedürfnisse erörtern, was für uns als Entscheidungsgrundlage für die nächsten Schritte wegweisend sein wird.

Der Zeitrahmen für definitive Entscheidungen zu einer allfälligen Beteiligung an der Meierhöfli AG ist bis Ende Juni 2023. Diese Zeit werden wir gewinnbringend nutzen.

In Eich wird zurzeit ein neues Haus neben der Seematt erstellt. Für welche Zielgruppe wird dieser Neubau erstellt und wie gross ist das Angebot?

Die Eröffnung für den Neubau «Seepark-Wohnen im Alter» ist für den Herbst 2023 geplant.

Die Zielgruppe für die Alterswohnungen sind Eicherinnen und Eicher, welche die Vorzüge der Gemeinschaft nutzen möchten. Das Bedürfnis, bis ins hohe Alter noch selbstständig in einem eigenen Haushalt leben zu können, wird mit diesem Angebot abgedeckt.

Der Standort liegt in der Nähe des Dorfkentrums an bester Lage am See und in direkter Nachbarschaft zur Seematt Eich. Dazu kann ein umfassendes Dienstleistungsangebot und betriebliche Synergien mit der Seematt Eich, sowie der direkte Anschluss an den öffentlichen Verkehr genutzt werden. Das Dienstleistungsangebot beinhaltet unter anderem auch die Möglichkeit der Beanspruchung der hauseigenen Spitex der Seematt Eich sowie der Restauration und Hotellerie.

Vielen Dank für das Interview.

**Roger Wicki, Geschäftsleitung
Finanzen und Betriebswirtschaft**



Unser Präsident, Hansruedi Estermann begrüsst an der ordentlichen DV speziell die beiden neuen Delegierten, Conny Fellmann aus Eich und Thomas Felder aus Knutwil. Im Zentrum stand auch dieses Jahr das Thema Seeblick Zukunft resp. die Frage des künftigen Standortes für das neue Spital LUKS Sursee. Gemäss aktuellem Zeitplan sollte bis im Sommer 2023 der definitive Entscheid, wo das neue Spital gebaut werden soll, vorliegen. Nachdem voraussichtlich der ursprüngliche Entscheid vom 1. April 2020 der Luzerner Regierungsrat revidiert wird. Weil jede Entscheidung für den Seeblick von existentieller Bedeutung ist, will die Verbandsleitung aus

einer Position der Stärke heraus handeln. Darum hat sich die Verbandsleitung nochmals zu einem Strategie-Workshop mit einem externen Beratungsbüro getroffen. Am 22. Dezember 2022 wurden die Entscheidungsträger des Gemeindeverbandes Seeblick, der Gemeinde Schenkon, der Stadt Sursee sowie der Stiftung Kapelle Spital und Pflegeheim von Herrn Regierungsrat Reto Wyss über den aktuellen Stand der Evaluationsarbeiten informiert. Hansruedi Estermann erwähnte speziell, dass der administrative Aufwand zunehmend komplexer werde, weil mit der Umstellung von pauschalen Vergütungen im Bereich der ärztlichen und medikamentösen Versorgung vor einiger Zeit auf Einzelleistung umgestellt werden musste.

Erfreulich erwähnte er, dass trotz schwierigen Umständen der Seeblick im Jahr 2022 voll ausgelastet war. Bei der Vorstellung des Aufgaben- und Finanzplanes erwähnte Roger Wicki, dass aufgrund der Tatsache, dass die letzte umfassende Sanierung vor über 20 Jahren viele Ersatzinvestitionen in den nächsten Jahren anstehen. Elke Hönekopp erwähnte besonders, dass vom angespannten Arbeitsmarkt in der Pflege auch der Seeblick betroffen sei und es oft sehr schwierig sei, die offenen Stellen gut und zeitgerecht besetzen zu können.

Aufgrund der gestiegenen Kosten vor allem im Bereich der Energie sowie Personalkosten, wird die Aufenthaltstaxe im Jahr 2023 um Fr. 2.00 pro Tag erhöht und die Kosten für die Restfinanzierung um durchschnittlich 5 %.

WEITERBILDUNG PALLIATIVE CARE

Die Entscheidungsträger haben sich bewusst für eine massvolle Erhöhung entschieden und hoffen, dass das Ergebnis besser aussehen wird als das geplante Budgetdefizit.

Zum Schluss verabschiedete der Präsident das langjährige Vorstandsmitglied Ruedi Bättig aus Rickenbach. Er wurde 2012 in die Verbandsleitung gewählt und gehörte dieser während 10 Jahren mit dem Schwerpunkt «Infrastruktur und Bau» an. Doch bereits in den Jahren 1999 bis 2002 war Ruedi Bättig Präsident der damaligen Baukommission und hat die umfassende Sanierung sowie den Umbau mit grosser Umsicht geleitet. Auch in den Jahren zwischen 2002 und 2012 stand er dem Seeblick bei Bauprojekten immer wieder beratend zur Seite. Vielen herzlichen Dank für das grosse Engagement!

Eine Überraschung stand zum Schluss der DV noch an. Im Namen der Delegierten übergab Jolanda Achermann aus Sursee einen Blumenstock an Elke Hönekopp für ihre grosse Arbeit. Sie feierte am 1. Oktober 2022 ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

**Roger Wicki, Geschäftsleitung
Finanzen und Betriebswirtschaft**

Während eines Jahres durfte ich mich gemeinsam mit Elke Hönekopp zwei Tage pro Monat mit dem spannenden Thema Palliative Care befassen und das Zertifikat B2 in Palliative Care erwerben.

In den letzten Jahren tauchte dieser Begriff immer mal wieder in der Presse und der Öffentlichkeit auf und es ranken sich viele Annahmen und Trugschlüsse darum. Dabei geht es in der Palliativen Betreuung um viel mehr als Sterbebegleitung in den letzten Tagen, sondern vor allem um das Leben bis dorthin. Es lohnt sich aus meiner Sicht sehr, sich damit auseinander zu setzen.

Was bedeutet der Begriff Palliative Care?

Es gibt verschiedene Definitionen, im Grundsatz geht es aber bei allen um die umfassende Betreuung, Begleitung und Behandlung von Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und/oder chronisch-fortschreitenden, lebensbegrenzenden Krankheiten. Auch jüngere schwerkranke Patientinnen und Patienten mit Krebsleiden, neurologischen Leiden oder chronischen Krankheiten benötigen oft über längere Zeit umfassende medizinische und pflegerische Betreuung.

Die primären Ziele sind die optimale Linderung von verschiedenen Leiden und die Erhaltung oder Verbesserung der persönlichen Lebensqualität. Auch die Begleitung des Umfeldes/der Angehörigen ist dabei ein zentraler Punkt. Ebenso wie die Berücksichtigung von sozialen, seelisch-geistigen, religiös-spirituellen Aspekten. Dazu sind professionelle Kenntnisse und

ein interdisziplinäres Team mit Vertreter*innen diverser Berufsgruppen nötig und wichtig.

Wenn man sich diese Zielsetzung vor Augen hält, wird klar, dass die palliative Begleitung schon früh im Krankheitsverlauf ansetzt. Denn viele chronische Krankheiten bringen gewisse Leiden und Einschränkungen mit sich, die guter Begleitung und Linderung bedürfen, Angehörige verunsichern und die Lebensqualität beeinträchtigen. Und genau da kommt die palliative Begleitung ins Spiel.

Palliative Care respektiert das Leben und seine Endlichkeit. Dazu gehört auch, die Würde und Autonomie (Selbstbestimmung) des Betroffenen zu achten und dessen Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen. Das kann auch bedeuten, auf eine Behandlung zu verzichten, wenn die betroffene Person diese nicht mehr möchte. Es stehen auch rehabilitative, diagnostische und therapeutische Massnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität zur Verfügung. Sie steht allen Menschen unabhängig vom Lebensalter zur Verfügung, auch wenn die Lebensdauer aufgrund von Krankheit oder Gebrechen eingeschränkt ist. Man hört immer wieder, Palliative Care bedeute, «man kann nichts mehr machen». Nach diesem Weiterbildungsabschluss stehen mir neben umfangreicher Lektüre zahlreiche Assessments und Möglichkeiten zur Verfügung, um Mitarbeitende im interdisziplinären Team wie auch betroffene Menschen dabei zu unterstützen, den Fokus auf das Leben vor dem Tod zu legen und eine individuelle Begleitung zu ermöglichen.

Die Einzigartigkeit der Lebensqualität - was gibt dem Leben Qualität, Wohlbefinden, Lebensfreude, Würde, Sinn - macht deutlich, dass es nicht «die» palliative Begleitung geben kann, sondern immer auf die Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen angepasst werden muss.

**Priska Dettling
Qualitätsbeauftragte und Projekte**

ABTEILUNGSFEST 1. STOCK

16

Raclette-Plausch im Advent

Wer am 5. Dezember dem fröhlichen Lachen und dem Duft von Käse folgte, traf in der Stube vom 1. Stock auf vergnügte Bewohnende beim Raclette-Essen.

An diesem trüben und kalten Dezember-Mittag genossen es fast alle, miteinander angeregt zu plaudern und um die wärmenden Öfelchen zu sitzen, während der Käse schmolz. Dabei durfte natürlich ein Gläschen vom Weissen nicht fehlen! Die allermeisten schätzten die Abwechslung zu den Wunschmenüs aus der Spitalküche. Aber eben, Käse ist nicht ganz jedermanns Sache...

Zum Kaffee gab es ein feines Stück Torte aus der Konditorei. Das machte alle glücklich! Auch das kleine, weihnachtliche Geschenkli bereitete sichtlich Freude. Die Bewohnenden lobten die liebevoll gedeckten Tische und freuten sich mit den Pflegenden über den gelungenen Anlass.

Brigitte Schmid
Gruppenleitung 1B
und EG Ost



ABTEILUNGSFEST 2. STOCK

17

Was riecht denn da so gut? Der Duft von leckerem Essen lockte mittags die Bewohnende des 2. Stocks zum diesjährigen Abteilungsfest in die Stube. In der Küche schwang unsere pensionierte Mitarbeiterin und passionierte Hobbyköchin Bernadine Imgrüt den Kochlöffel und zauberte liebevoll ein leckeres Menü für unsere Bewohnenden. Zuerst wurde eine feine Mehlsuppe aufgetragen. Danach brachten die Mitarbeitenden die fein duftenden Pastetli mit Brätkügeli, Reis und Pommes mit Gemüse an die festlich gedeckten Tische. Dazu ein kleines Gläschen Wein - es war ein richtiges Festessen!

Nach dem verdienten Mittagsschlaf gluschte dann das Dessert. Ein feiner Lebkuchen mit Kirschkompott und Vanilleglace wurde aufgetragen, natürlich mit einem köstlichen Kaffee. Nun waren also alle parat und gestärkt für das legendäre Lottospiel.

Tolle Preise warteten darauf, gewonnen zu werden! Konzentriert und mit viel «Ruhe im Säli» stieg die Spannung in der Stube. Schon bald hörte man aus allen Richtungen «Lotto» rufen. Auch die Mitarbeitenden fieberten eifrig mit den Bewohnenden mit und schauten ihnen über die Schultern, damit auch ja keine Zahl vergessen ging. Die Stimmung war toll, man sah viele glückliche Gesichter! Nach diesem spannenden Nachmittagsprogramm waren alle zufrieden und vielleicht auch ein bisschen müde. Stolz und mit einem Lächeln im Gesicht wurden dann die gewonnenen Preise in die Zimmer gebracht.

Ein gemütlicher, gelungener Anlass ging zu Ende und wird noch lange in bester Erinnerung bleiben.



Yvonne Winiger
Mitarbeiterin Pflege 2A

ABTEILUNGSFEST 3. STOCK

18

Am 17. November 2022 wurde auf dem 3. Stock das Abteilungsfest mit allen Bewohnenden und vielen Pflegenden gefeiert.

Die Bewohnenden wünschten sich Raclette, da es dies sonst nicht häufig gibt. Am Mittag wurde der Wunsch erfüllt und die Bewohnenden konnten ein Raclette sogar mit Tischgrill geniessen. Alles, was das Herz beehrte, war zum Essen da. Natürlich auch die geschwetzten Kartoffeln. Die Raclette-Öfeli liefen heiss, denn die Bewohnenden schlugen richtig zu, es mundete allen. Zum guten Glück gab es keinen Kurzschluss, da doch einige Raclette-Öfeli gebraucht und angeschlossen wurden. Glücklicherweise musste auch die Feuerwehr nicht aufgeboten werden, da die Feuermelder pünktlich deaktiviert wurden.

Zum Vernaschen als Dessert gab es Fruchtsalat und Glace am Nachmittag. Die Schlag-Sahne war der Punkt auf dem I. Bei der Zubereitung des Fruchtsalats konnte auf die Mithilfe der Bewohnenden gezählt werden. Nachschlag gab es auch für die einen oder anderen. Nachdem alle satt und glücklich waren, hiess es die Daumen gedrückt zu halten, denn es war Zeit für Lotto im Säli!

Wie jedes Jahr wurde am Nachmittag das heissbeehrte Lotto gespielt. Das Lottospielen gehört schon zur Tradition des Abteilungs-fests. Viele Bewohnende sammelten sich dafür in der Stube. Zwischendurch hiess es «Zahlen mischen», aber ansonsten lief das Lotto reibungslos ab. Viele Bewohnende konnten etwas gewinnen. Für alle, die dann doch nicht

das Glück auf ihrer Seite hatten, gab es noch einen Trostpreis.



Es war ein schöner und gelungener Anlass mit viel Freude.

Celine Schwegler
Pflegefachfrau HF

BEWOHNERINTERVIEW MIT DAMIAN SIDLER

19

Ich Damian, 53 Jahre alt, wurde im Spital Sursee geboren und verbrachte meinen grössten Teil der Kindheit in Sursee.

Aufgewachsen bin ich mit zwei Brüdern und einer Schwester in einer behüteten Familie. Ich bin das zweitälteste Kind, dennoch wurde ich nicht häufig beauftragt den Babysitter zu sein. Mit 5 Jahren durfte ich in den Kindergarten zu Frau Meyer und ein Jahr später wurde ich bereits eingeschult. Die gesamte Primarschulzeit verbrachte ich in der Schule Neufeld in Sursee. Kurz vor Oberstufenbeginn zogen meine Eltern nach Schlierbach. Das Haus in Sursee war zu klein für heranwachsende Teenager, deswegen musste ein grösseres Haus her. In Schlierbach wurden meine Eltern dann fündig. Da wir dann in Schlierbach wohnten, absolvierte ich zwei Sekundarjahre in Rickenbach und das dritte Jahr der Sek in Beromünster. In Rickenbach konnte man das dritte Sekundarjahr nicht absolvieren. Nach der Sekundarschule ging ich ein Jahr in die Westschweiz, um meine Französischkenntnisse in einer Schule aufzubessern. Ich wohnte da nicht bei einer Familie, sondern hatte ein Zimmer bei der Schule. Damit die Schule finanziert werden konnte, arbeitete ich zusätzlich noch im Reinigungsdienst. Dieses Jahr bleibt für mich unvergesslich. Als ich wieder zu Hause war, startete ich mit der EFZ-Lehre als Koch, welche drei Jahre dauerte. Die Lehre absolvierte ich im Restaurant Vogelsang in Eich. Die Lehrzeit war streng, dennoch war ich mir sicher, den richtigen Beruf gewählt zu haben. Bis heute habe ich es nie bereut. Ich fand es grossartig mit dem Töffli zur Arbeit fahren

zu können. Nach Abschluss der Lehre arbeitete ich noch ein Jahr im Vogelsang. Danach arbeitete ich mehrere Jahre in verschiedenen Restaurants in der Zentralschweiz und sammelte Berufserfahrung. Anschliessend wollte ich in einem eher nobleren Restaurant arbeiten und fand im Hotel Victoria Jungfrau in Interlaken den passenden Arbeitgeber. Auch dort arbeitete ich ein paar Jahre, bis ich mich entschied, die Hotelfachschule in Zürich zu besuchen. Nach Abschluss der Hotelfachschule kehrte ich zurück nach Sursee und war einige Jahre als Koch und Anlassleiter im Catering Bereich tätig. In dieser Zeit bin ich dann der Zunft Heini von Uri in Sursee beigetreten, da die Fasnacht mich schon immer begeisterte. Für andere Aktivitäten war meistens zu wenig Zeit vorhanden. Später konnte ich das Restaurant Timeout in der Eishalle Sursee in Pacht übernehmen. Daneben organisierte ich viele kleinere und grössere Catering-Anlässe der Region.

Mit der Zeit hatte ich dann den Traum von einem eigenen Restaurant, in dem sich die Gäste wohlfühlen und das Ambiente stimmig ist. Feines Essen sollte das Ganze abrunden. Aus meinem Traum entstand das Restaurant iheimisch in Sursee. Mit der Eröffnung des Restaurants im Mai 2021, nach vier Jahren Planungs- und Bauzeit, erfüllte sich ein Traum von mir.

Celine Schwegler
Pflegefachfrau HF

MARTINSTAG IN SURSEE

20

Gansabhauet früher

Der Ursprung des Brauchtums liegt noch immer im Dunkeln. Gemäss dem ältesten Hinweis verschwand die Gansabhauet in Sursee um 1823, bis sie 1863 wieder eingeführt wurde und seither jährlich stattfindet. Der Anlass geht wahrscheinlich auf die jeweils am Martinstag fällige Zehntabgaben die Klöster Muri, St. Urban und Einsiedeln zurück. Angesichts der am 11. November abgelieferten grossen Mengen Getreide und Geflügel offerierte vielleicht einer der klösterlichen Amtsleute jeweils zwei Gänse, die man gewinnen konnte. Wir können kaum erahnen, wie wertvoll eine Gans vor 200 oder 300 Jahren war. Gänse lieferten damals nicht bloss das teure Fleisch, sondern auch Gänsefett, Daunen und Federkiele zum Schreiben.

Gansabhauet heute

Der traditionelle Brauchtum zieht jeweils am 11. November zahlreiche Schaulustige nach Sursee an. Gekleidet in einem roten Umhang, einem stumpfen Dragonersäbel und einer goldenen Sonnenmaske, versuchen die jungen Frauen und Männer die Gans mit einem Hieb herunterzuschlagen. Wem dieses Kunststück gelingt, dem winkt neben Ruhm und Ehre auch ein leckeres Festmahl. Der Preis der Gansabhauet ist früher, wie heute noch, die Gans.



21

In diesem Jahr fiel die erste Gans nach 13 Schlägern und die zweite Gans nach 9 Schlägern. Interessant war, dass beide Schläger in St. Erhard wohnen. Zwischen den Schlägern können Kinder beim «Stangenchlättere» ein Geschenk sichern oder beim «Chäs Zähne» ein Stück Käse verdienen.

Am Abend des Martinitages findet jeweils in der Tuchlaube des Rathauses Sursee ein Festmahl für geladene Gäste des Stadtrates und der Zunft Heini von Uri statt. An dem diesjährigen Anlass durften Delegationen von den Pflegeinstituten: SPITEX, Alterszentrum St. Martin und vom Seeblick, Haus für Pflege und Betreuung, der Einladung der Stadt Sursee, folgen. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Seeblicks bei der Stadt Sursee für die interessante und eindrückliche Einladung, ganz herzlich bedanken. Den Anlass von einem so nahen und anderen Blickwinkel zu sehen, ist und bleibt unvergesslich.

Isabelle Muff
Leitung Hauswirtschaft



AUCH VÖGEL SCHÄTZEN DEN SEEBLICK

22

Viele freilebende Vögel finden sich gerne im Garten des Seeblicks ein und nutzen die baumreiche, parkartige Umgebung. Im Jahresverlauf lassen sich hier über 30 verschiedene Vogelarten, meist kleinere Singvögel, beobachten. Jetzt im Winter finden sich vor allem Vögel hier ein, die Körner oder alte Früchte an den Sträuchern fressen. Und mit etwas Glück kommt auch mal ein Buntspecht ans Futtersäckchen. Findet er hier ein Nüsschen, so ist dies für ihn ein Leckerbissen.



Elster

Die Elster ist in den letzten Jahrzehnten vermehrt in die Dörfer und Städte eingewandert. Hier finden die intelligenten Allesfresser genug Brutplätze und ein ganzjährig ausreichendes Nahrungsangebot. Ausserdem werden sie hier nicht bejagt, und die natürlichen Feinde sind mit Ausnahme der Rabenkrähe viel seltener als auf dem Land.



Buntspecht

Der Buntspecht stellt geringe Ansprüche an seinen Lebensraum; nur dickere Bäume dürfen nicht fehlen. In den Wintermonaten kommt er deshalb auch in Gärten und Parkanlagen. Seine Nahrung ist vielfältig: Im Sommer überwiegen darin Ameisen, Borkenkäferlarven und Raupen, im Winter dagegen verschiedenste Samen. Im Frühjahr schleckt er gern Baumsäfte.



Gartenbaumläufer

Gartenbaumläufer sind dank ihres tarnfarbigen Gefieders an Baumstämmen oder dicken Ästen nur schwer zu entdecken. Mit ihrem feinen, gebogenen Schnabel stochern sie in Rindenritzen nach kleinen Insekten und Spinnen. In Frostnächten kuscheln sich mehrere Vögel in gut versteckten Schlupfwinkeln eng aneinander, um sich gegenseitig zu wärmen.



Rotkehlchen

Zur Brutzeit lebt das Rotkehlchen im Wald. Erst im Spätherbst kommen diese Vögel in unsere Gärten. Es sind vorab Gäste aus nördlicheren Gefilden, die in Menschnähe überwintern. Die Vögel sind hauptsächlich Insektenfresser. Im Winterhalbjahr sind es Einzelgänger. Dann verteidigen Männchen und Weibchen je ein eigenes Revier. Deshalb singen Rotkehlchen auch in der kalten Jahreszeit.



Haussperling

Der Haussperling lebt in Siedlungen, wo ständig Menschen wohnen. Er ist meist in Trupps unterwegs und sehr anpassungsfähig. Trotzdem ist seine Zukunft ungewiss: Neuere Gebäude weisen häufig kaum noch Spalten und andere Hohlräume zum Nisten auf. Auch an Insekten, mit denen er seine Jungen aufzieht, fehlt es manchenorts.



Buchfink

Der Buchfink ist die mit Abstand häufigste Vogelart der Schweiz. Diese Vogelart ist anspruchslos und ganzjährig um den Seeblick anzutreffen. Seine schmetternde Gesangsstrophe, der «Finkenschlag», ist im Frühling

23

oft pausenlos zu hören. Im Herbst ziehen vor allem die Weibchen und Jungvögel nach Südeuropa. Die hier überwinternden Vögel kommen gerne ans Futterbrett.



Grünfink

Viele, fast ausschliesslich vegetarisch lebende Finkenarten, suchen ihre Nahrung auch zur Brutzeit truppweise und fernab von den Nestern. Zu ihnen gehört auch der Grünfink, der sein Nest meist in immergrünen Sträuchern oder Bäumen baut. Er ist bei der Samenwahl sehr vielseitig und liebt im Winter ganz besonders Hagebutten.

Fotos:

Marcel Burkhardt, Hans Schmid u.a.

Text:

Hans Schmid, Schweizerische Vogelwarte

NEUORGANISATION BEREICH PFLEGE

In diesem Jahr hat sich im Bereich Pflege und Betreuung einiges verändert. Wir haben unsere Ausbildungsverantwortliche Esther Arnold in Ihre Pensionierung verabschiedet, wie schon in der letzten Hauszeitung berichtet.

Frau Arnold darf Ihre Pensionierung nun für 9 Monate in Neuseeland geniessen.

Frau Burri hat am 1. Oktober die Funktion der Ausbildungsverantwortlichen und Pflegebeauftragten übernommen, zeitgleich haben wir eine neue Stelle geschaffen, die der BESA-Verantwortlichen.

BESA ist ein Pflegebedarfserfassungssystem, welches wir alle 6 Monate einstufen, die Einstufungen werden regelmässig von den Krankenkassen überprüft. Bis anhin haben alle Abteilungen die Einstufungen selbst gemacht, neu wird Frau Burri die Einstufungen vornehmen und zusammen mit den Teams von den Abteilungen die Dokumentation und Erfassung prüfen und dokumentieren.

Frau Burri hat bis jetzt den 3. OG zusammen mit Frau Sandra Wermelinger geleitet.

Frau Wermelinger hat Ihre Ausbildung zur Fachfrau Betreuung absolviert und arbeitet nun seit 10 Jahren im Seeblick. Frau Wermelinger hat Ihre Führungsausbildung im August 2022 abgeschlossen.

Neu werden wir ab dem 1. Januar Frau Celine Schwegler als neue Gruppenleitung im 3. OG willkommen heissen.

Frau Schwegler hat bereits ihre FAGE-Ausbildung und Ihre Pflegefachfrau HF Ausbildung im Seeblick absolviert.

Zurzeit besucht Sie den SVEB-Praxisausbilder, um die HF-Studierenden auf dem 3. Stock begleiten zu können.

Im Jahr 2024 wird Frau Schwegler Ihre Führungsausbildung zusammen mit Frau Cunha beginnen.

Frau Cunha arbeitet seit mehr als 20 Jahren im Seeblick. Seit August 2022 hat sie die Gruppenleitung 2. OG Seite A übernommen.

Frau Cunha hat eine validierende Ausbildung zur FAGE abgeschlossen, zurzeit macht sie die Ausbildung zur Fachfrau Langzeitpflege und Betreuung und wird im Jahr 2024 Ihre Führungsausbildung absolvieren.

Wir sind sehr dankbar und stolz, so fähige und motivierte Mitarbeitende zu haben, die auch bereit sind, in einem schwierigen Arbeitsumfeld sich zu engagieren und uns treu zu bleiben.

An dieser Stelle allen Mitarbeitenden vom Seeblick herzlichen Dank für Ihr grosses Engagement und für Ihre Treue.

**Elke Hönekopp, Geschäftsleitung
Pflege und Betreuung**

WEIHNACHTSFEIER

Wer unsere Hauszeitung regelmässig liest, weiss, dass wir leider auch in den vergangenen zwei Jahren die Weihnachtsfeiern nicht so begehen konnten, wie wir es uns wohl alle gewünscht hätten.

Dieses Jahr haben wir bis am Montag, den 19. Dezember daran geglaubt, dass wir dieses Mal mit den Angehörigen und Bewohnenden drei schöne Weihnachtsfeiern erleben können. Leider hat uns Covid und die Influenza einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Aus drei wurde eins und wir entschieden uns, die Angehörigen leider wieder auszuladen. Wir verhängten für alle eine Maskenpflicht und feierten so mit unseren Bewohnenden auf den Abteilungen an einem Abend.

Am Nachmittag deckte das Team vom Kafi Geissblatt auf allen Etagen die Tische festlich ein und die Bewohnenden konnten, wie gewohnt, am Nachmittag im Kafi Geissblatt Besuch empfangen.

Wir hatten sehr Freude, dass viele Bewohnende in die Hauskapelle kamen, und auf den Abteilungen einige Bewohnende die Feier in der Kapelle mitverfolgten.



26

27

Musikalisch unterstützt wurden wir von der Quartiervereinigung Luzern unter der Leitung von Urs Jans.

Die Geschäftsleitung, die Leitung Gastronomie und die jeweiligen Gruppenleitungen verteilten sich auf den Abteilungen, um mit den anwesenden Pflege- und Mitarbeiterinnen den Service für unsere Bewohnenden zu machen.

Die Spitalküche stellte sechs Personen zur Verfügung, um alle drei Etagen gleichzeitig zu bedienen.

Es war ein sehr feines, festliches Menü, welches wie man gehört hat, allen sehr geschmeckt hat. Das eine oder andere Gläschen Wein durfte auch nicht fehlen und am Ende gab es noch ein winterliches Dessert.

Wir möchten an dieser Stelle dem ganzen Seeblickteam aus allen Bereichen für ihre grosse Flexibilität danken. Ebenfalls danken wir unseren Bewohnenden und den Angehörigen für Ihr grosses Verständnis für diese besondere Situation.

Unser grösstes Ziel war es, den Bewohnenden, Covid zum Trotz, einen schönen Abend in festlicher Atmosphäre zu ermöglichen. Und wenn wir den Stimmen glauben dürfen, ist es uns gelungen.





Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass es uns nächstes Jahr gelingen wird, mit Ihnen allen und ohne Schutzmaske feiern zu dürfen.

Bleiben Sie gesund.

Ihnen allen, von Herzen, ein glückliches und gesundes Jahr 2023.



Elke Hönekopp
Geschäftsleitung
Pflege und Betreuung

Christine Elmiger
Leitung Gastronomie

IMPRESSUM

Herausgeber: Seeblick, Haus für Pflege und Betreuung, Sursee

Redaktion: Bewohnende und Mitarbeitende Seeblick

Gestaltung: Edita Vertot, Luzern

Fotos: Diverse Fotografen

Druck: Seeblick, Sursee

Erscheinungsweise: Frühling, Sommer, Herbst und Winter

Voranzeige



JASSTURNIER

Donnerstag, 4. Mai 2023

**Ein Turnier für Mitarbeitende,
Bewohnende, Angehörige, Freunde
und Bekannte.**

FRÜHLING IM SEEBLICK

Samstag, 6. Mai 2023

